

Volks-Zeitung

Der zweite Tag des Verkehrsstreiks.

Die Streiklage ist bis zur Stunde unverändert. Von einer Verschärfung kann nur insoweit gesprochen werden, als heute nun auch die Omnibusse nicht mehr verkehren. Eine Aussicht auf Besserung im Eisenbahnenstand droht nicht einzufließen, als der Erlass des Ministers Oeder bereits einige der erhofften Vorlesungen zu zeitigen beizubringen.

haben sind; etwa drei Viertel dieses Verkehrs konnte bisher aufrecht erhalten werden. Was den Stadtbahn- und Vorortverkehr anbetrifft, so ist keinerlei Veränderung der bisherigen Maßnahmen geplant, es sei denn, daß sich das Streikbild auf Grund der heutigen Beratungen vollkommen ändert.

Der Verkehr während der Nacht.

Zu den Streikvorgängen wird von einer Nachrichtenstelle mitgeteilt, daß die Nacht ruhig verlaufen ist. Streifen des Garde-Kavallerie-Regiments und der Polizei stießen zwar hier und da noch auf kleine Ansammlungen, es kam aber nirgends zu größeren Zusammenstößen. In den entlegenen Stadtvierteln wurde noch wiederholt bis in die Nacht hinein der Verkehr gemacht. Ausserhalb der Stadtgrenzen hat sich der Verkehr fast vollständig eingestellt. Die Nachtstunden verlaufen als stiller Ruhezeit, wobei beteiligten sich jedoch nicht nur die üblichen Radfahrer, sondern auch Streikende. Die Nachtstunden verlaufen als stiller Ruhezeit, wobei beteiligten sich jedoch nicht nur die üblichen Radfahrer, sondern auch Streikende. Die Nachtstunden verlaufen als stiller Ruhezeit, wobei beteiligten sich jedoch nicht nur die üblichen Radfahrer, sondern auch Streikende.

Streik und Kohlenmangel.

Die Bäderzwangsreinigung hat den Magistrat Mitteilung gemacht, daß bei den Bädern infolge der Verkehrserschwerungen ein Kohlenmangel besteht. Der Magistrat hat deshalb an die zuständigen Stellen das Ersuchen gerichtet, mit allen Mitteln auf die Beschaffung der erforderlichen Kohlenmengen hinzuwirken.

Nehmt euch der Invaliden an!

Von der Wirtschaftlichen Vereinigung Kriegsbeschädigter, Berlin, G. V., geht uns nachstehender Ratsschreiben zu, der auf eine noch viel zu wenig beachtete Seite der Streifolgen hinweist:

„Eine schwere Zeit ist für uns Kriegsbeschädigten jetzt durch den Verkehrsstreik angebrochen. Laufende von Kriegsbeschädigten sind infolge ihrer körperlichen Leiden nicht in der Lage, ihre zum Teil recht entfernten Wohnorte zu erreichen. Ungehörige Preissteigerungen und Lieferverwehre sind jetzt trotz der Not dieser Tage nur allzu leicht zu beobachten. Wir richten daher an die gesamte Bevölkerung Groß-Berlins die Bitte, sich dieser Kriegsbeschädigten anzunehmen und ihnen ein unbemerktes Platzchen in ihrem Wagen anzubieten.“

Neue Krise in der Berliner Metallindustrie?

In einer Versammlung der freien Gewerkschaften hat der Eisenarbeiterverband bekanntlich erklärt, daß die Metallarbeiter eine Sympathie und Geduld für die Eisenbahner vorbereiten. Wie eine Korrespondenz erzählt, ist zwischen Metallindustriellen und dem Metallarbeiterverband Verhandlungen über eine Herabsetzung des Tarifvertrages. Die Verhandlungen sind auf einem kritischen Punkt angelangt. In einer Versammlung der Berliner Metallindustriellen wurde bereits darüber beraten, nachdem eine Mitteilung über die bevorstehende Kündigung der Tarifverträge seitens der Arbeitervereine eingegangen war. In den Kreisen der Industriellen war die Mehrheit der Ansicht, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage weitere Zugeständnisse seitens der Arbeitgeber in der Metallindustrie nicht ermöglichen werde.

Die ersten Wirkungen.

Störungen in der Lebensmittelzufuhr.

Die R. P. R. schreibt: Die Lebensmittelversorgung Berlins wird bereits in dieser Woche die Wirkungen des Verkehrsstreiks dadurch zu spüren bekommen, daß die für in der Woche zu liefernden Kartoffeln zum größten Teil nicht mehr geliefert werden können, da die Zufuhren vollständig unterbrochen sind. Die Fleischversorgung ist ebenfalls vollständig ins Stocken geraten. Die angeforderten Sendungen sind zwar noch eingegangen, doch werden die Sendungen jetzt bereits an den Güterbahnhöfen zurückgehalten. Eine heute morgen noch eingegangene Sendung Rindfleisch wurde bis zu fünfzig vom Hundert im Preise herabgesetzt, da die an sich gute Ware durch den vergrößerten Transportaufwand teurer geworden ist.

In der Fleischversorgung Berlins sind Störungen bisher noch nicht eingetreten, da es sich ja immer nur um geringe Mengen von lebendem Vieh handelt, die nach Berlin kommen. Auch das ausländische Fleisch ist noch eingetroffen. Es ist aber gar keine Frage, daß die Landwirte, die jetzt schon mit der Steuerung des Verkehrs sich hartnäckig widersetzen, bei einer Fortdauer des Streiks sich entgegenstellen werden, lebendes Vieh zum Transport auf die Bahn zu bringen. Die Brotversorgung wird ohne Störungen weitergeführt werden können, da in Berlin große Mehlvorräte auf Lager sind. Die geringen Mengen von Getreide stammen nur aus der Umgegend Berlins. Infolge des Streiks ist die Zufuhr von Gemüse und von Früchten, insbesondere von solchen Früchten, nur äußerst gering.

Der Ausstand der Eisenbahner.

Neigung zur Besserung.

Am Bezirk der Eisenbahndirektion Berlin hat sich in Bezug auf die Streiklage eine kleine Wendung zum Besseren vollzogen. Die Bekanntmachung des Ministers der öffentlichen Arbeiten hat, wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, bereits heute früh eine Wirkung ausgeübt, die die Angelegenheit zum Besseren einleitet. Die Eisenbahner sind infolge der Erlassung des Streikgesetzes in der Lage, sich für die Besserung der Arbeitsbedingungen einzusetzen. Die Eisenbahner sind infolge der Erlassung des Streikgesetzes in der Lage, sich für die Besserung der Arbeitsbedingungen einzusetzen. Die Eisenbahner sind infolge der Erlassung des Streikgesetzes in der Lage, sich für die Besserung der Arbeitsbedingungen einzusetzen.

Der Eisenverkehr

Der Eisenbahndirektion Berlin ist auch heute früh in sehr planmäßiger Weise auf allen Bahnhöfen durchgeföhrt worden. In fremden Eisenbahnen sind Verbesserungen durch die Streikenden in der Weise nicht gekommen, da für ausweichenden militärischen Schutz Sorge getragen ist. Der Eisenverkehr unterliegt immer noch vielfacher Einschränkung, da zu wenig Arbeitskräfte vor-

Die neuen Lebensmittelpreise.

Inkrafttreten am Montag, den 7. Juli.

Berlin, 2. Juli. (M. T. B.)

Der Magistrat Berlin gibt folgendes bekannt: Am Montag, den 7. Juli, wird, wie nunmehr feststeht, für Groß-Berlin die angeforderte Herabsetzung der Lebensmittelpreise in folgender Form eintreten. Der Preis wird im Einzelverkauf bezogen für:

- Mehl: 1/2 Pfund etwa 44 Pfennig (statt bisher 1,10 Mark)
- Fleisch: 1 Pfund etwa 4,50 bis 5 Mark (statt bisher 11 und 9,60 Mark)
- Speck: 1 Pfund etwa 4 bis 4,20 Mark (statt bisher 7,40 Mark)
- Speisefett: 1 Pfund etwa 5 Mark (statt bisher 6 Mark)
- Milch: 1 Pfund etwa 15 Pfennig (statt bisher 25 Pfennig)
- Neue Kartoffeln: 1 Pfund etwa 20 Pfennig.

Blutige Zusammenstöße in Hamburg.

Eine Meldung des Staatsquartiers.

Hamburg, 2. Juli.

Vom Hauptquartier des 1. Armee-Korps wird uns mitgeteilt: Der Einsatz der Reichswehrtruppen ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur einige bedeutende Zwischenfälle zeigen, daß ein Teil der Bevölkerung den Ernst der ergangenen Warnungen noch nicht überall richtig eingeschätzt hat. Beim Einsatz in Altona wurde auf die 1. Kompanie des 1. Infanterie-Regiments ein großer Haufen Menschenmenge, die sich zu den Fronten gesammelt hatten, aufgeführt. Die Menschenmenge wurde durch die Einsatzkräfte aufgelöst und die Fronten wieder hergestellt. Die Menschenmenge wurde durch die Einsatzkräfte aufgelöst und die Fronten wieder hergestellt. Die Menschenmenge wurde durch die Einsatzkräfte aufgelöst und die Fronten wieder hergestellt.

Vorkaufser Kaufslocher ist der Obersteigerant Singelmann aus Glogau.

Ausfahrungen gegen Admiral v. Reuter.

Amsterdam, 2. Juli.

„Allgemeines Handelsblatt“ zufolge berichtet „Daily Chronicle“, daß Admiral v. Reuter, als er am Sonntag mit der Götter und unter dessen Befehl ein Schiff in Oberrhein besuchte, von einer etwa tausend Personen zählenden Menschenmenge, die sich vor der Bank gesammelt hatte, ausgepfiffen wurde. Eine Frau verletzte dem Admiral einen Schlag auf die Schulter und ein junger Mann warf ein Stein auf den Admiral, das ihn ins Gesicht traf.

Internierung Vogels in Holland.

Laag, 2. Juli. (Welt d. Holländisch-Niederlande)

Der Minister des Innern erklärte nach einer Interpellation in der Kammer, daß Reutant Vogel in Holland interniert sei.

„Befehlshof im Osten“

Unter dieser Überschrift schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ an der Spitze ihrer heutigen Morgenausgabe: „Die Ernennung des bisherigen Generalleutnants Groener zum Befehlshaber des östlichen Grenzschutzes zeigt, wie wir erfahren, bevor eine große Anzahl Generale und Offiziere leicht es ab, wie uns weiter mitgeteilt wird, sich dem Befehlshaber zu unterstellen.“

Die Fronte der reaktionären Offiziere des Ostschutzes ist also noch nicht befestigt. Wenn General Groener tatsächlich Oberkommandierender im Osten werden sollte, dann wird er höchstwahrscheinlich soviel Energie mit auf seinen Posten nehmen, um alle Widerkräfte durch die Ordnung zu rufen. Bei den großen Geschicklichkeiten, die gegenwärtig wieder durch unser Land gehen, können wir es uns nicht leisten, daß die offene oder versteckte Auflehnung hoher und höherer Militärs gegen die Regierungspolitik gebildet wird.

Vertretungsmann für das spanische Kabinett. Am Montag wird gemeldet: Die Kammer hat ein Vertretungsmann mit 200 gegen 144 Stimmen abgelehnt.

Der Regierungsvorstand Dr. G. Grünig hat seine Resignation eingereicht und ist aus dem Staatsdienst ausgeschieden. Sein